



Mittwoch, 11. März 2015 · Nr. 59

## Schmerzensgeld für zerstörte Schilddrüse

Nach Therapieskandal nun Vergleich im Gericht: Klinikum und Hofmann-Erben entschädigen vier Patientinnen

VON RENATE KLINK

**HILDESHEIM.** Danach hatte es zunächst überhaupt nicht ausgesehen: Die Parteien im Prozess um falsche Radiojod-Therapien haben sich gestern auf Vergleiche geeinigt. Danach sollen zunächst vier Ex-Patientinnen des inzwischen gestorbenen Nuklearmediziners Dr. Michael Hofmann aus Hildesheim Schmerzensgeld zwischen 20000 und 27000 Euro erhalten.

Eine überraschende Wende. Denn beim vorherigen Verhandlungstag vor drei Wochen lagen die Vorstellungen für einen Schadensausgleich noch so weit auseinander, dass keine Annäherung möglich schien. Doch Opfer-Anwältin Dr. Michaela Bürgle (Frankfurt) pochte weiter auf ihre bereits geforderten Summen im fünfstelligen Bereich. Davon wollte sie nur wenig abrücken: „Wir sind doch hier nicht auf dem Basar“.

Alle vier Frauen, die heute im Alter zwischen 38 und 68 Jahren sind, haben durch die Behandlung des Hildesheimer Radiologen irreparable Schäden erlitten. Verantworten müssen sich dafür nun das Klinikum Hildesheim, in dem Hofmann einst in einer Belegabteilung praktizierte, sowie die Erben seiner Arztpraxis.

Die vierte Zivilkammer unter dem Vorsitz von Michael Meyer-Lamp musste gestern nun weiter klären, welche Beeinträchtigungen tatsächlich als eine Folge der fehlerhaft verordneten Radiojod-Therapien zu bewerten sind. Keine leichte Sache. Kein Fall gleicht dabei dem anderen. Berge von Akten stapelten sich auf den langen Holztischen, die Ausführungen im Gerichtssaal strotzten nur so von medizinischen Fachbegriffen.

Doch so unterschiedlich die einzelnen Schilddrüsen-Krankengeschichten auch sind, Gutachter Prof. Dr. Malte Clausen kam bei jeder an diesem Vormittag immer wieder zu dem Fazit: „Eine nachvollziehbare Indikation für eine Radiotherapie sehe ich nicht.“ Der 64-jährige Sachverständige – er ist Direktor der Klinik für Nuklearmedizin am Universi-



Was kostet eine zerstörte Schilddrüse? Unter Vorsitz von Richter Michael Meyer-Lamp werden die Fehlbehandlungen aufgearbeitet.

Foto: Gossmann

tätsklinikum Hamburg Eppendorf – stellte sogar wiederholt fest, dass die Werte der Patientinnen zuvor „absolut im normalen Bereich“, ja keine „Auffälligkeiten“ zu erkennen gewesen waren.

Nach welchen Kriterien der Arzt Hofmann dann seine Therapien angeordnet habe, das „verstößt eindeutig gegen alle bewährten Behandlungsrichtlinien“. Clausen spricht von „elementaren Fehlern“, die aus fachlicher Sicht nicht verständlich seien.

Warum der eigentlich auf seinem Gebiet damals als Koryphäe geltende Mediziner sich so verhalten habe, das lässt

sich wohl nie mehr ergründen. Die Erkenntnis, dass der damals so vertrauensvoll auftretende Mediziner sie nicht gesund, sondern im Gegenteil viel kränker gemacht hatte, ist für die Opfer nach wie vor nicht leicht. Auch das wurde im Gerichtssaal gestern immer wieder deutlich. Unterbrochen von Tränen und Schluchzen, berichtete eine 38-Jährige von den Folgen der Fehlbehandlung: extreme Stimmungstiefs, Libido-Verlust, Atemnot und Panikattacken. „Mein Leben ist völlig aus den Fugen geraten.“ Eine Patientin – sie war seinerzeit 33 Jahre – durfte nach der falschen Be-

handlung trotz Kinderwunsch mehr als drei Jahre nicht schwanger werden. Eine 60-Jährige leidet unter einer Verdickung der Augenmuskulatur. Alle Geschädigten sind gezwungen, lebenslang Hormon-Tabletten zu schlucken – bei regelmäßiger Überprüfung.

Eine weitere Patientin (71), die Hofmann zu einer Totaloperation der Schilddrüse gedrängt hatte, konnte gestern noch keinen Abschluss vor Gericht erreichen.

Die Kammer entscheidet am Freitag, 20. März, über vier weitere Klagen.